BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

SITZUNGSBERICHTE · JAHRGANG 2010, HEFT 1

Beiträge zur Lexikographie des
Klassischen Arabisch Nr. 19

MANFRED ULLMANN

Die Conclusio a minori ad maius im Arabischen

Vorgelegt von Paul Kunitzsch
am 7. Mai 2010

MÜNCHEN 2010

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEIM VERLAG C. H. BECK MÜNCHEN

ISSN 0342-5991
ISBN 978 3 769 16 53 8

© Bayerische Akademie der Wissenschaften München, 2010
Gesamtherstellung: Druckerei C. H. Beck Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)
Printed in Germany

Die Conclusio a minori ad maius ist eine Satzfügung, bei der eine in einem vorausgehenden Satz oder Satzteil gemachte Aussage für den Inhalt des nachfolgenden Satzes oder Satzteiles in erhöhtem Maße gilt. Man spricht daher auch von einem Argumentum a fortiori. Der nachgeordnete Satz ist durch einen Quantifikator markiert, der im Deutschen in assertorischen Sätzen „umso mehr", „desto mehr" oder „erst recht", in negierten Sätzen „umso weniger", „desto weniger", „schon gar nicht" oder ähnlich lautet. Die formelhafte Wendung „geschweige denn" wird heute nur in Sätzen, die negiert oder anderweitig eingeschränkt sind, verwendet[1]; früher kam sie auch in positiven Sätzen vor. So sagt Goethe: „Ein schönes Kind, welches wir mit Wohlgefallen Bertha nennen, würden wir zu beleidigen glauben, wenn wir es Urselblandine nennen sollten. Gewiß, einem gebildeten Menschen, geschweige denn einem Liebhaber, würde ein solcher Name auf den Lippen stocken"[2]. Die ähnliche Phrase „ganz zu schweigen von" folgt auch heutzutage sowohl auf positive als auch auf negierte Sachverhalte[3]. Oft ist der Quantifikator durch die Exklamativpartikel „wie!" verstärkt. Es heißt dann „(um)

Die Quellen und die Literatur sind nach den Ausgaben und mit den Abkürzungen zitiert, die im „Wörterbuch der Klassischen Arabischen Sprache" verwendet werden. Vgl. WKAS Band II, Teil 4, Wiesbaden 2009, p. 2265–2328.

1 Vgl.: „Da nun das Gehalt zu gering sei, als daß ein einzelner, geschweige denn eine Familie davon leben könne …" Ricarda Huch, Lebenslauf des heiligen Wonnebald Pück (Insel-Bücherei Nr. 58), Wiesbaden 1963, p. 24.

2 Goethe, Dichtung und Wahrheit, Eilftes Buch (Band 13 p. 22 ed. Heinemann). Vgl. auch Jacob Grimm, Deutsche Grammatik, Dritter Theil, Gütersloh 1890, p. 232; Otto Behaghel, Deutsche Syntax, eine geschichtliche Darstellung, Bd. III: Die Satzgebilde (Germanische Bibliothek, Erste Abteilung, I. Reihe, Band 10,3), Heidelberg 1928, p. 166 (§ 886); p. 177 f. (§ 933); Trübners Deutsches Wörterbuch, hsgb. von Alfred Götze, Band III, Berlin 1939, 137; Dora Schulz, Heinz Griesbach, Grammatik der deutschen Sprache, 8. Aufl., München 1970, p. 294 Nr. D 174.

3 Vgl. die Beispiele nr. 1, 4, 83, 89.

wieviel mehr“ oder „wie sehr erst“[4] bzw. in negierten Sätzen „(um) wieviel weniger“[5].

Im Englischen lauten die Quantifikatoren „much more“, „much less“, „not to mention“, „to say nothing of“ oder „let alone“[6]. Auch das Griechische bietet mehrere Möglichkeiten an. Neben πόσῳ μᾶλλον[7], πολλῷ μᾶλλον[8] und ἔτι μᾶλλον[9] stehen Ausdrücke wie μήτι γε[10], σχολῇ[11], πολὺ δ᾽ ἧττον, ἥκιστα δέ, ἵνα παραλείπω, ἵνα μὴ λέγω und dergleichen.

In den arabischen Grammatiken ist die Conclusio a minori ad maius bisher überhaupt nicht oder nur ganz unzureichend behandelt[12]. Man hat sie allenfalls als ein Phänomen der Rhetorik oder Phraseologie gewürdigt und den Quantifikatoren einen kurzen Eintrag im Lexikon gegönnt. Es ist jedoch klar, daß die Quantifikatoren nicht nur den folgenden Ausdruck bestimmen; sie hängen vielmehr auch von dem vorausgehenden Satz oder Satzteil ab. Daher haben wir es mit einem Syntagma sui generis zu tun.

Es wird also notwendig sein, die Elemente dieser Satzfügungen zu definieren und zu benennen. Sind einfache Satzglieder, z. B. Substantive[13], aufeinander bezogen, so kann man von einem „Grund-

---

4 Vgl.: „Bedarf ja der Berühmte, sogar der Anmaßende der Nachwärmung durch fremde Meinung; wieviel mehr der Bescheidne und der Ungekannte!“: Jean Paul, Siebenkäs, 12. Kap. (Paul List Verlag, München 1969, p. 440); „Ich sah ein Beispiel von der dumpfen Sinnesart unterrichteter und gebildeter Männer; wie mochte es erst im großen Publikum aussehen!“: Goethe, Dichtung und Wahrheit, Dreizehntes Buch (Band 13 p. 140 ed. Heinemann).

5 Vgl. unten die Beispiele 9, 13, 19, 20, 22 usw.

6 Rodney Huddleston, Geoffrey K. Pullum, The Cambridge Grammar of the English Language, Cambridge 2002, p. 1319, unter der Überschrift „Expressions of addition, inclusion, etc.“

7 Vgl. unten nr. 43, 45, 46, 52, 64, 65.

8 Vgl. nr. 40, 41, 42, 61, 66, 69.

9 Vgl. nr. 27.

10 Vgl. nr. 18.

11 Vgl. nr. 37, 60, 63.

12 Man vergleiche etwa Fleischer Kl. Schr. I 407 und Wright II 141 D (beide zu *faḍlan ʿanhu*); Georg Graf, Der Sprachgebrauch der ältesten christlich-arabischen Literatur. Ein Beitrag zur Geschichte des Vulgär-Arabisch, Leipzig 1905, p. 38 und 55; Blau Chr. Arab. p. 596 f., § 491 (Blau führt mehrere verschiedene Typen an, aber die Zitate sind zu knapp und die oft handschriftlichen Quellen kaum nachprüfbar).

13 Vgl. unten nr. 2, 4, 6, 7, 8, 12 usw.

begriff" sprechen, dem ein „Folgebegriff" gegenübersteht. Bei Gliedsätzen folgt auf einen „Vordersatz" ein „Nachsatz"[14]. Die korrelierenden Teile stehen immer in einem gewissen Gegensatz zueinander, oder sie bilden eine Antithese. In den meisten Fällen ist der Folgebegriff oder der Nachsatz durch die Konjunktion *fa-* markiert. Auf *fa-* folgen die Fragepartikeln *mā* oder *kaifa* bzw. die Exklamativpartikel *kam*[15]. Letztere ist oft durch einen Quantifikator ergänzt, so daß es *kam bi-l-ḥarīyi*, *kam bi-ziyādatin* oder *kam afḍala* heißt. Die Exklamativpartikel *kam* kann aber auch fehlen, so daß der Quantifikator unmittelbar der Konjunktion *fa-* angefügt ist. Es heißt dann *fa-bi-l-ḥarīyi*, *fa-aḥrā* oder *fa-bi-ziyādatin*.

Oft besteht der Vordersatz aus der Protasis eines realen Konditionalgefüges, die durch die Konjunktionen *in*[16] oder *iḏā*[17] eingeleitet wird. Viel seltener kommt ein mit *iḏ* eingeführter Kausalsatz vor[18]. Vereinzelt begegnen Satztypen, die noch andere Elemente enthalten, z. B. einen Elativ als Quantifikator (*afḍal kaṯīran*)[19]. Es handelt sich dann um Konstruktionen, die von den Autoren oder Übersetzern ad hoc gebildet wurden und keine allgemeine Geltung erlangt haben. Durch Kombination all dieser Elemente ist eine Fülle verschiedener Satztypen entstanden, die in folgender Übersicht vorgestellt seien:

I. Typus: *fa-mā ẓannuka bihī*	nr. 1–6
II. Typus: *fa-mā bāluhū*	nr. 7–10
III. Typus: *fa-kaifa*	nr. 11–24
IV. Typus: Mit der Wurzel *ḥry* gebildete Sätze	
fa-bi-l-ḥarīyi an	nr. 25–36
fa-kam bi-l-ḥarīyi	nr. 37–58
fa-aḥrā an	nr. 59–60
wa-aḥrā bihī kaṯīran	nr. 61
fa-kam bi-l-aḥrā	nr. 62–65
fa-aḥri an	nr. 66–67

14 Vgl. nr. 15, 16, 20, 25 usw.
15 WKAS I 339b 23ff.
16 Vgl. die Nummern 25, 26, 29, 30, 32, 34, 39–45, 47–51, 53, 60, 65–67, 69–72 und 74–77.
17 Vgl. nr. 6, 8, 12, 27, 28, 35, 52, 54, 56, 57 und 88.
18 Vgl. nr. 38, 55, 63 und 68.
19 Vgl. nr. 73–76.

V. Typus: Mit der Wurzel *zyd* gebildete Sätze
fa-bi-ziyādatin an nr. 68–69
fa-kam bi-ziyādatin nr. 70–72
VI. Typus: Mit der Wurzel *fḍl* gebildete Sätze
afḍal kaṯīran nr. 73–76
fa-kam afḍala nr. 77–78
faḍlan ʿan nr. 79–86
VII. Typus: Mit der Wurzel *fwq* gebildeter Satz
fa-kam yafūqu nr. 87
VIII. Typus: *fa-kam bi-kam* nr. 88
IX. Typus: *fa-qul fīhi* nr. 89–92

⋆ ⋆
⋆

I. TYPUS: *FA-MĀ ẒANNUKA BIHĪ.*

1. *wa-la-qad walladū ʿalā lisāni Ḫalafini l-Aḥmari wa-l-Aṣmaʿīyi arǧāzan kaṯīratan fa-mā ẓannuka bi-taulīdihim ʿalā alsinati l-qudamāʾi* „Man hat im Stile des Ḫalaf al-Aḥmar und des Aṣmaʿī viele Raǧazgedichte neu geschaffen, ganz zu schweigen von den Neuschöpfungen, die man den alten [Dichtern] in den Mund gelegt hat“: Ǧāḥiẓ Ḥayaw. IV 60,2 f./181,9 f.

2. *fa-ammā qaṣabatu l-Ahwāzi fa-innahā qalabat kulla man nazalahā min Banī Hāšimin ilā kaṯīrin min ṭibāʿihim wa-šamāʾilihim … fa-mā ẓannuka bi-ṣanīʿihā fī sāʾiri l-aǧnāsi* „In der Hauptstadt von al-Ahwāz teilt sich jedem Hāšimiten, der sich dort niederläßt, vieles vom Naturell und Charakter der dortigen Einwohner mit …, um wieviel mehr wirkt dies auf alle übrigen Geschlechter ein!“: ib. 47,17 f./140,9 ff. = Ṯaʿāl. Ṯimār 550,14 ff. (nr. 901).

3. *hāḏā li-man ṭaffafa fī l-mikyāli wa-l-mīzāni fa-mā ẓannuka bi-man aḫaḏahū kullahū* „Dies gilt für den, der nicht das volle Maß und Gewicht erteilt, um wieviel mehr für den, der alles wegnimmt“: Misk. Ḥikma 134,3[20].

4. *wa-lammā an tafarraqnā wa-ḥālat nuwabu d-dahrī ⋆ raʾaitu š-šuhda lā yaḥlū fa-mā ẓannuka bi-ṣ-ṣabrī* „Nachdem wir uns getrennt hatten und das Schicksal eine schlimme Wendung genommen hatte, stellte ich fest, daß der Honigseim nicht [mehr] süß schmeckte, ganz zu schweigen von der Aloe“: Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ḫallikān, bei Ṣafadī Wāfī 7,314,3 f.

5. *tanāhat ʿalāʾan wa-š-šabābu ridāʾuhā fa-mā ẓannukum bi-l-faḍli wa-r-raʾsu ašyabū* „Sie hatte bereits einen hohen Rang erreicht, als sie noch das Kleid der Jugend trug; um wieviel größer ist ihre Trefflichkeit jetzt, wo das Haupt ergraut ist!“: Ḍiyāʾ ad-Dīn al-Qurṭubī[21], ib. 7,343,10.

---

20 Anspielung auf Qurʾān 83, 1–3.
21 Gest. 672/1273–74.

6. *wa-iḏā kānati l-ḥayawānātu l-ʿuǧmu taḫtaṣṣu bi-ġarāʾiba mina l-ilhāmāti ka-n-naḥli wa-ġairihā fa-mā ẓannuka bi-l-insāni l-mufaḍḍali ʿalaihā* „Wenn unmündige Tiere wie Bienen und andere mit bemerkenswerten Instinkten begabt sind, um wieviel mehr ist der Mensch begabt, der größere Vorzüge als sie besitzt“: b. Ḫaldūn Muqd. II 331,12 ff.[22]

22 Rosenthal übersetzt: „Since dumb animals, such as, for instance, bees and others, have remarkable instincts, why should one not assume the same for man who is superior to them“. Zur Sache vgl. nr. 61.

II. TYPUS: *FA-MĀ BĀLUHŪ*.

7. *qad ǧarrabat ʿarakī fī kulli muʿtarakin ġulbu l-usūdi fa-mā bālu ḍ-ḍaġābīsī* „Auf allen Schlachtfeldern haben die Löwen mit den starken Nacken erfahren müssen, wie erbittert ich kämpfen kann, um wieviel mehr die Schwächlinge!“: Ǧarīr (Ṭāhā) 9, 29 = Aġ. 8, 180, 5/9, 309, 7[23] = b. Maimūn Muntahā II 34, 15 = Yāqūt Buldān IV 479, 6/ V 95 a 15 f. = Lis. 7,426,18/6,120 b 7 f. = 12,352 paen./10, 465 b 17 f.

8. *iḏā kariha ʿaudu l-ibili l-ḥanẓalata fa-mā bālu l-insāni* „Wenn schon die alten Kamele Koloquinten verschmähen, um wieviel mehr der Mensch!“: Maʿarrī Fuṣūl 283,4 f.

9. *al-aḥbāʾu yafūtuhumu l-ḥibāʾu fa-mā bālu s-sūqi l-mutabāʿidīna* „Wenn selbst die Vertrauensleute des Herrschers keine Dotation erhalten, um wieviel weniger die ihm fernstehenden Untertanen!“: ib. 306, –3.

10. *ʿaṯara ǧawādun fa-mā bālu šaʾītin* „Stolpern kann auch ein Rassepferd, um wieviel mehr eines, dessen hintere Hufe zu kurz greifen!“: ib. 370,5 f.

---

23 Var. *ʿarkatī*.

III. TYPUS: *FA-KAIFA*.

11. *fa-in kuntum ašrār tuḥsinū tuʿṭū banīkum ʿaṭāyā ṣāliḥatan <fa->kaifa abūkum allaḏī fī s-samāwāti a-laisa yuʿṭī l-ḫaira li-llaḏīna yasʾalūhu* (für εἰ οὖν ὑμεῖς πονηροὶ ὄντες οἴδατε δόματα ἀγαθὰ διδόναι τοῖς τέκνοις ὑμῶν, πόσῳ μᾶλλον ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς δώσει ἀγαθὰ τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν): Ev. Matth. 7,11 (ed. Levin p. 10,6 ff.)[24].

12. *fa-inna ṣ-ṣaḥīḥa iḏā lam yašrab ṯalāṯata ayyāmin ḥumma wa-ḥtaddat aḫlāṭuhū wa-zādat ʿafanan fa-kaifa l-mubarsamu* „Denn wenn ein Gesunder drei Tage lang nichts trinkt, bekommt er Fieber, seine Säfte werden scharf und verfaulen zunehmend; um wieviel mehr einer, der eine Gehirnentzündung hat!“: Rāzī Ḥāwī 15, 66, 8 f.

13. *wa-ḏāka anna l-fuḥūla l-bīḍa ʿāǧizatun ʿani l-ǧamīli fa-kaifa l-ḫiṣyatu s-sūdū* „Das liegt daran, daß selbst die strahlenden Hengste unfähig sind, Gutes zu leisten, um wieviel weniger die schwarzen Wallache!“: Mutanabbī 695 v. 30/487,11 = Ṣafadī Ġaiṯ II 203,9.

14. *mā yakādu ḏū t-takallufi an yaḫfā ʿalā l-ġubāti fa-kaifa ʿalā miṯlī mina l-mutaṣaffiḥīna* „Wenn sich einer gezwungen gibt, so bleibt das selbst den Stumpfsinnigen kaum verborgen, wieviel weniger Leuten wie mir, die kritisch zu prüfen gewohnt sind!“: Ǧāḥiẓ Ras. (Kraus) 4,11/(Hārūn) I 94,6 f.

15. *qad kuntu akrahu l-kaḏiba fī l-ǧāhilīyati wa-ana mušrikun fa-kaifa iḏ hadānī llāhu taʿālā li-l-islāmi* „Ich hatte die Lüge schon in der Heidenzeit, als ich noch an viele Götter glaubte, verabscheut, um wieviel mehr [tue ich dies jetzt], wo Gott mir den Weg zum Islam gewiesen hat!“: ʿAmr ibn Maʿdīkarib, bei Zubair b. B. Muwaffaqīyāt (ʿĀnī) 481,9 f. = Muʿāfā Ǧalīs III, 137,14[25].

---

24 Altera versio nr. 52.

25 Var. *innī lam astaḥilli l-kaḏiba fī l-ǧāhilīyati fa-kaifa astaḥilluhū fī l-islāmi* Aġ. 14,137 paen./16,73,3.

16. *anta ṯaqīlun ʿalaiya wa-anta fī baitika fa-kaifa lau ǧiʾtanī fī kulli yaumin marrataini* „Du bist mir schon lästig, wenn du bei dir zu Hause bleibst; um wieviel lästiger wärest du mir, wenn du mich täglich zweimal besuchen kämest!“: ʿIqd I 223,8/(Amīn) II 296,6.

17. *wa-lau ḍarabatkum manǧanīqī wa-aṣlukum qawīyun la-haddatkum fa-kaifa wa-lā aṣlū* „Wenn ihr ein starkes Fundament hättet und wenn euch dann meine Balliste treffen würde, so würde sie euch zertrümmern, um wieviel mehr, als ihr überhaupt kein Fundament habt!“: Mutanabbī 309 v. 3 (nr. 110)/191,8.

Grenzfälle liegen vor, wenn auf *fa-kaifa* ein Verbum folgt (meist paronomastisch zum vorausgehenden Verbum), wenn also keine Ellipse, sondern ein vollständiger Satz gegeben ist. Das Beispiel aus dem Korintherbrief (nr. 18) ist unter Berücksichtigung des griechischen μήτι γε als Conclusio a minori zu bewerten. Ohne Kenntnis des Substrates kann der zweite Teil des Satzes aber auch als einfache rhetorische Frage aufgefaßt werden, und das gilt auch für die Beispiele 19 und 20 sowie die drei WKAS I 500 a 17–23 zitierten Sätze.

18. *a-mā lā taʿlamūna anna ʿalā l-malāʾikati naḥkumu fa-kaifa lā naḥkumu ʿalā ahli d-dunyā* (für οὐκ οἴδατε ὅτι ἀγγέλους κρινοῦμεν, μήτι γε βιωτικά;): Ep. Corinth. I 6,3 (ed. Staal p. 57,7 f.)[26].

19. *wa-mā zduhītu wa-aṯwābu ṣ-ṣibā ǧududun fa-kaifa uzhā bi-ṯaubin min ḍanan ḫalaqī* „Ich war nicht von Stolz erfüllt, als die Kleider der Jugend noch neu waren, um wieviel weniger kann ich stolz sein, da ich das zerschlissene Kleid der Hinfälligkeit trage!“: Maʿarrī Siqṭ 674 v. 3 = Ṣafadī Ġaiṯ II 173,20.

20. *lam artaḍi l-ʿaiša wa-l-ayyāmu muqbilatun fa-kaifa arḍā wa-qad wallat ʿalā ʿaǧalī* „Ich war mit dem Leben nicht zufrieden, obwohl ich noch viele Tage vor mir hatte; um wieviel weniger kann ich zufrieden sein, jetzt, wo die Tage schnell enteilen!“: Ṭuġrāʾī Lāmīya 39 = Ṣafadī Ġaiṯ II 171,1 f.

---

26 Zu *anna* ohne Akkusativ vgl. Ullmann Proport. p. 219 Anm. 58. Der Text der Vulgata lautet: *nescitis quoniam angelos iudicabimus ? quanto magis saecularia.* Altera versio arabica: *a-wa-laisa taʿlamūna annā nadīnu malāʾikatan wa-laisa ka-miṯli daini hāḏā l-ʿālami* „Wißt ihr denn nicht, daß wir [sogar] über Engel Gericht halten werden, aber nicht so [streng] wie über diese Welt“: ed. Gibson p. 46,9 f. Zur Konstruktion vgl. WKAS II 31 b 43 ff.

Eine weitere Untergruppe bilden Sätze, in denen auf *fa-kaifa* die Präposition *bi-* folgt. Hier haben die Autoren auf die bekannte Redewendung *kaifa bihī* „wie steht es mit jemandem oder etwas ?", „wie kommt es, daß etwas so und so ist ?" (vgl. WKAS I 499 a 13 ff.) zurückgegriffen. Es liegt somit eine kontaminierte Konstruktion vor. Für die Conclusio a minori seien nur vier Beispiele angeführt:

21. *fa-sabʿūna dīnāran fī ṯamanī kaṯīrun fa-kaifa bi-sabʿimiʾatin* „Siebzig Dinare sind als Preis für mich schon viel, und erst recht siebenhundert": eine Sklavin, bei Nuwairī Nihāya 4,19,9 f.[27]

22. *fa-wa-llāhi mā uḥibbu l-ḥalāla minhum fa-kaifa bi-l-ḥarāmi* „Bei Gott, mir gefällt an ihnen nicht einmal das, was erlaubt ist, um wieviel weniger das Verbotene": Aġ. 8,139,6/9,229,10[28].

23. *inna r-rišwata taftaḥu bāba n-nāri fa-kaifa bi-bābi ġairihā* „Mit Bestechungsgeldern kann man das Tor der Hölle öffnen, um wieviel leichter jedes andere Tor!": Kāšġarī III 177,9[29].

24. *innī wa-llāhi qad ḍaʿuftu ʿan iṣlāḥi nafsī fa-kaifa bi-iṣlāḥi ġairī* „Bei Gott, ich bin zu schwach, um mich selbst zu verbessern; wieviel weniger kann ich einen anderen bessern!": Sarrāǧ Maṣāriʿ (Bt.) I 46,16 f. = Muġulṭāʾī Wāḍiḥ 162,1[30].

---

27 Statt *fa-kaifa sabʿumiʾatin*.
28 Statt *fa-kaifa l-ḥarāma*.
29 Statt *fa-kaifa bāba ġairihā*.
30 Statt *fa-kaifa ʿan iṣlāḥi ġairī*.

IV. TYPUS: MIT DER WURZEL *ḤRY* GEBILDETE SÄTZE.

Ausgangspunkt sind die Adjektiva *ḥarīyun* bzw. *ḥaran* „angemessen, geeignet, passend, würdig". In Prosasätzen sind beide Vokalisationen möglich[31], jedoch scheint sich im Neuhocharabischen die Vokalisation *ḥarīyun* durchgesetzt zu haben[32].

25. *fa-in kāna tawassuṭu l-māʾi baina l-lamsi wa-l-malmūsi yaḫfā fa-bi-l-ḥarīyi an yakūna l-hawāʾu yaḫfā ʿalainā li-annahū alṭafu mina l-māʾi kaṯīran* „Wenn schon das Wasser als Medium zwischen dem Tastsinn und dem Tastbaren unbemerkt bleibt, dann wird uns die Luft umso mehr verborgen bleiben, da sie noch viel feinstofflicher ist als Wasser": Arisṭ. Nafs (Arnzen) 281,15 ff.

26. *fa-in kāna ṣautun yafʿalu hāḏā fa-bi-l-ḥarīyi an yafʿala ḏālika ṣ-ṣautu l-ʿāriḍu min sulūki l-ağrāmi l-kabīrati l-ʿaẓīmati* „Wenn schon ein [gewöhnlicher] Laut dies bewirkt, so wird dies erst recht ein Laut bewirken, der vom Vorbeiziehen großer, voluminöser Körper herrührt": Arisṭ. Samāʾ (Bdw.) 264,13 ff.

27. *wa-iḏā kāna l-kalāmu fī l-amri l-kullīyi yağrī hāḏā l-mağrā fa-bi-l-ḥarīyi an yakūna l-kalāmu fī l-umūri l-ğuzʾīyati lā yaḥtamilu l-istiqṣāʾa* (für τοιούτου δ᾽ ὄντος τοῦ καθόλου λόγου, ἔτι μᾶλλον ὁ περὶ τῶν καθ᾽ ἕκαστα λόγος οὐκ ἔχει τἀκριβές): Arisṭ. Aḫlāq 88,8 ff./ (Akasoy) 159,7 ff.

28. *wa-ammā r-raʾyu fa-innahū iḏā ʿurifa mā huwa fa-bi-l-ḥarīyi an yuʿrafa fī ayyi l-ašyāʾi wa-matā yanbaġī an yustaʿmala wa-mā ḏā yanbaġī an yustaʿmala* (für περὶ δὲ γνωμολογίας, ῥηθέντος τί ἐστι γνώμη, μάλιστ᾽ ἂν γένοιτο φανερὸν περὶ ποίων τε καὶ πότε καὶ τίσιν ἁρμόττει χρῆσθαι τῷ γνωμολογεῖν ἐν τοῖς λόγοις): Arisṭ. Ḫiṭāba 136 paen. ff.

---

31 Vgl. b. -Sikkīt Iṣlāḥ 185,2 f./164,2 ff.; Lane 558 a.

32 Wehr, 5. Auflage, Wiesbaden 1985, p. 251 a; Julio Cortés, Diccionario de Árabe Culto Moderno, Madrid 1996, p. 231 a.

29. *wa-in kāna hāḏā l-ʿālamu tāmman kāmilan fa-bi-l-ḥarīyi an yakūna ḏālika l-ʿālamu atamma tamāman wa-akmala kamālan* „Und wenn schon die diesseitige Welt vollendet und vollkommen ist, so wird die jenseitige Welt erst recht vollendet und vollkommen sein“: Ps. Arisṭ. Uṯūl. 93,11.

30. *in kunnā nuʿnā bi-ǧamīʿi aǧzāʾi l-badani … fa-bi-l-ḥarīyi an nuʿnā bi-ǧamīʿi aǧzāʾi n-nafsi* „Wenn wir um alle Glieder unsres Körpers besorgt sind, … sollten wir uns desto mehr um alle Bereiche unserer Seele sorgen“: Basileios, bei Tauḥīdī Baṣāʾir I 47,12 ff./(Qḍ.) 45,4 f. (§ 109) = Mubaššir Muḫtār 284,16 f. (ähnlich b. Hindū Kalim 96,6 f.)[33].

31. *ʿanā bi-l-ʿabīdi man lam yamlik šahwatahū fī waqti ṣaḥwihī fa-bi-l-ḥarīyi annahū iḏā šariba an yaṣīra mutaʿarriyan min kulli ḫairin* „Mit ‚Sklaven‘ meint er die, welche ihre Begierden nicht beherrschen, wenn sie nüchtern sind, vor allem aber diejenigen, die im Rausch von allen guten Geistern verlassen sind“: Mḫb. Ṣiwān (Bdw.) 183,9 f./(Dlp.) 63,13 ff.

32. *wa-šatamahū raǧulun fa-lam yaġḍab fa-qīla lahū: li-ma lā taġḍabu ? fa-qāla: lā yaḫlū immā an yakūna ṣādiqan au kāḏiban fa-in kāna ṣādiqan fa-mā yanbaġī lī an aġḍaba ʿalaihi mina l-ḥaqqi wa-in kāna kāḏiban fa-bi-l-ḥarīyi an lā aġḍaba iḏ lam akun ʿalā mā qāla* „Ein Mann beschimpfte den Diogenes, aber dieser zürnte nicht. Da sagte man zu ihm: »Warum zürnst du nicht«? Er antwortete: »Entweder hat er recht, oder er lügt. Falls er recht hat, ist es unangebracht, daß ich mich über ihn entrüste, da es sich doch um die Wahrheit handelt. Falls er aber lügt, darf ich erst recht nicht zürnen, da ich ja anders bin als er behauptet«“: Mubaššir Muḫtār 81,9 ff.[34]

33. *wa-šūhida man māta mini ḥtimāli šiyāfati afyūnin fa-bi-l-ḥarīyi an yakūna l-ḥazmu fī aklihī akṯara* „Man hat schon erlebt, daß einer, der sich Opium als Pessar eingeführt hat, gestorben ist. Umso mehr muß man auf der Hut sein, wenn man Opium oral einnimmt“: Bīrūnī Ṣaidana (Zryb.) 65, –3 f. (nr. 78).

34. *in kāna r-raǧulu l-ḥakīmu ġaira ḥarīṣin ʿalā l-laḏḏāti l-badanīyati … fa-bi-l-ḥarīyi an yuba ʿʿida l-ihtimāma li-r-riyāsati au li-l-māli* „Wenn ein weiser Mann schon keine Begierde nach körperlichen Lüsten

33 Var. s. nr. 53.
34 Var. s. nr. 59.

hat, … so wird er sich desto weniger um Macht und Geld bemühen“: ʿĀmirī Amad 96,2 ff.

35. *fa-iḏā kānat hāḏihī ḥālahā* (sc. *an-nafsi*) *maʿa l-badani fa-bi-l-ḥarīyi an naʿlama anna rtibāṭahā bihī laisa huwa ʿalā sabīli štirākihimā fī itmāmi l-haikali l-insīyi* „Wenn nun das Verhältnis der Seele mit dem Körper so beschaffen ist, ist es desto wichtiger, daß wir wissen, daß ihre Verknüpfung mit ihm nichts mit der Art ihrer beider Teilhaberschaft an der Vollendung des menschlichen Organismus zu tun hat“: ib. 101,10 f.

36. *wa-ḏālika anna l-ġāḏiya wa-l-muwallida wa-l-munmiya laisat fī l-ḥayawāni muftariqatan wa-lā bi-l-ḥarīyi fī n-nabāti* (für τὸ γὰρ θρεπτικὸν καὶ αὐξητικὸν καὶ γεννητικὸν οὔτε ἐπὶ τῶν ζῴων κεχώρισται, οὔτε μᾶλλον ἐπὶ τῶν φυτῶν): Ṯāmisṭ. TNafs 58 ult. f.

37. … *annahum yusammūna man yataqaddamu fa-yunḏiru bi-ʿaraqin au bi-ruʿāfin ḫaddāʿan ṣāḥiba bidaʿin fa-kam bi-l-ḥarīyi lā yaqbalu hāʾulāʾi min ġairihim iḏā taqaddama fa-anḏara wa-kam bi-l-ḥarīyi yakūnu buʿduhum ʿan taqdīri l-ġiḏāʾi bi-ḥasabi l-muntahā llaḏī sayakūnu fī l-maraḍi* (für εἴ τις αἱμορραγίαν ἢ ἱδρῶτα προείποι, γόητά τε καὶ παραδοξολόγον ἀποκαλοῦσι · σχολῇ γ᾽ ἂν οὗτοι τἆλλα προλέγοντός τινος ἀνάσχοιντο · σχολῇ δ᾽ ἄν ποτε τῆς διαίτης τὸ σχῆμα πρὸς τὴν μέλλουσαν ἔσεσθαι τοῦ νοσήματος ἀκμὴν καταστήσαιντο): Ǧālīnūs Ṭabīb fāḍil lin. 29–32.

38. *wa-iḏ kāna fī ṣ-ṣaḥīḥi … lā yumkinu aḥadan an yuqrina l-ašyāʾa iqrānan muṭlaqan … fa-kam bi-l-ḥarīyi fī l-marīḍi lā yanbaġī an naṭmaʿa fī miṯli hāḏā l-ḥumqi* „Und da es schon bei einem gesunden Menschen niemandem möglich ist, die Dinge in absoluter Weise zu verknüpfen, um wieviel weniger sollten wir bei einem Kranken etwas so Dummes zu tun versuchen!“: Ǧālīnūs Taǧriba 8,15 ff.

39. *fa-in kunnā natašakkaku wa-nataḥayyaru fī amri r-rawābī llatī rtifāʿuhā ʿan waǧhi l-arḍi hāḏā l-irtifāʿu kulluhū wa-lā yumkinunā an naqūla innahā ǧibālun fa-kam bi-l-ḥarīyi natašakkaku wa-nataḥayyaru fī amri l-wāḥidati min sāʾiri r-rawābī l-uḫari* „Wenn wir zweifeln und im unklaren bezüglich der Hügel sind, die sich über das Niveau der Erde ganz deutlich erheben, und wenn es uns nicht möglich ist, zu sagen: ‚es sind Berge‘, um wieviel mehr müssen wir

dann zweifeln und im unklaren sein bezüglich eines einzelnen gewöhnlichen Hügels!“: ib. 41,11 ff.

40. *li-annahū in kāna iḏ naḥnu ḫuṭātun māta l-masīḥu badalanā fa-kam bi-l-ḥarīyi natabarraru l-āna bi-damihī wa-bihī naǧū mina s-suḫṭati* (für ὅτι εἰ ἁμαρτωλῶν ὄντων ἡμῶν Χριστὸς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν, πολλῷ οὖν μᾶλλον δικαιωθέντες νῦν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ σωθησόμεθα δι᾽ αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς): Ep. Rom. 5,8 f. (ed. Staal p. 12,2 ff.)[35].

41. *li-annahū in kāna iḏ naḥnu aʿdāʾun raḍiya llāhu ʿannā bi-mauti bnihī fa-kam bi-l-ḥarīyi bi-riḍāhu nuḥyā bi-ḥayātihī* (für εἰ γὰρ ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, πολλῷ μᾶλλον καταλλαγέντες σωθησόμεθα ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ): ib. 5,10 (ed. Staal p. 12,4 f.)[36].

42. *li-annahū in kāna min aǧli hafwati wāḥidin māta kaṯīrun fa-kam bi-l-ḥarīyi niʿmatu llāhi wa-ʿaṭīyatuhū min aǧli l-insāni l-wāḥidi Yasūʿa l-masīḥi tatafāḍalu fī l-kaṯīri* (für εἰ γὰρ τῷ τοῦ ἑνὸς παραπτώματι οἱ πολλοὶ ἀπέθανον, πολλῷ μᾶλλον ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι τῇ τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς τοὺς πολλοὺς ἐπερίσσευσεν): ib. 5,15 (ed. Staal p. 13,1 ff.)[37].

43. *fa-in kānat ʿaṯratuhum qad ṣārat ġinan li-d-dunyā wa-šaǧabuhum yasāran li-š-šuʿūbi fa-kam bi-l-ḥarīyi tamāmuhum* (für εἰ δὲ τὸ παράπτωμα αὐτῶν πλοῦτος κόσμου καὶ τὸ ἥττημα αὐτῶν πλοῦτος ἐθνῶν, πόσῳ μᾶλλον τὸ πλήρωμα αὐτῶν): ib. 11,12 (ed. Staal p. 31,2 f.)[38].

44. *li-annahū in kāna raḏluhum qad ṣāra riḍan ʿani l-ʿālami fa-kam bi-l-ḥarīyi raǧaʿtum ilā l-ḥayāti min baini l-amwāti* (für εἰ γὰρ ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου, τίς ἡ πρόσλημψις εἰ μὴ ζωὴ ἐκ νεκρῶν;): ib. 11,15 (ed. Staal p. 31,5 f.).

45. *li-annahū in kunta llaḏī innamā anta min zaitūni l-barrīyati kunta fī ṭabīʿatika mafsūḥan ṯumma ṭuʿʿimta fī ġairi ṭabīʿatika fī z-zaitūni l-ǧayyidi fa-kam bi-l-ḥarīyi hum in ṭuʿʿimū fī zaitūni ṭabīʿatihim* (für εἰ γὰρ σὺ ἐκ τῆς κατὰ φύσιν ἐξεκόπης ἀγριελαίου καὶ παρὰ φύσιν ἐνεκεντρίσθης εἰς καλλιέλαιον, πόσῳ μᾶλλον οὗτοι

35 Altera versio s. nr. 73.
36 Altera versio s. nr. 68.
37 Altera versio s. nr. 75.
38 Altera versio s. nr. 70.

οἱ κατὰ φύσιν ἐγκεντρισθήσονται τῇ ἰδίᾳ ἐλαίᾳ): ib. 11,24 (ed. Staal p. 32,8 ff.)[39].

46. *li-tumsikahū* (sc. *Unāsīmūs*) *ilā l-abadi laisa l-āna ka-l-ʿabdi bal afḍala mina l-ʿabdi innahū la-aḫun ḥabībun lī fa-kam bi-l-ḥarīyi laka* (für ἵνα αἰώνιον αὐτὸν [sc. Ὀνήσιμον] ἀπέχῃς, οὐκέτι ὡς δοῦλον ἀλλὰ ὑπὲρ δοῦλον, ἀδελφὸν ἀγαπητόν, μάλιστα ἐμοί, πόσῳ δὲ μᾶλλον σοί): Ep. Philemon 16 (ed. Staal p. 210 ult. ff.).

47. *in kunnā naqbalu šahādata n-nāsi fa-kam bi-l-ḥarīyi šahādata llāhi llatī hiya l-ʿuẓmā* (für εἰ τὴν μαρτυρίαν τῶν ἀνθρώπων λαμβάνομεν, ἡ μαρτυρία τοῦ θεοῦ μείζων ἐστίν): Ep. Joh. I 5,9 (ed. Staal p. 96,15 f.)[40].

48. *li-annahū in kāna damu l-ǧidāʾi wa-l-ʿuǧūli wa-ramādu l-ʿiǧlati kāna yuraššu ʿalā llaḏīna kānū yatanaǧǧasūna fa-yuṭahhiruhum li-tanqiyati aǧsādihim fa-kam iḏan bi-l-ḥarīyi damu l-masīḥi* (für εἰ γὰρ τὸ αἷμα τράγων καὶ ταύρων καὶ σποδὸς δαμάλεως ῥαντίζουσα τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα, πόσῳ μᾶλλον τὸ αἷμα τοῦ Χριστοῦ): Ep. Hebr. 9,13 f. (ed. Staal p. 233,8 ff.)[41].

49. *li-annahū in kāna llaḏī taʿaddā sunnata Mūsā ʿan qauli šāhidaini wa-ṯalāṯati šuhūdin yamūtu bi-lā raḥmatin fa-kam bi-l-ḥarīyi taẓunnūna annahū bi-ziyādatin yaqbalu l-ʿuqūbata llaḏī dāsa bna llāhi* (für ἀθετήσας τις νόμον Μωϋσέως χωρὶς οἰκτιρμῶν ἐπὶ δυσὶν ἢ τρισὶν μάρτυσιν ἀποθνῄσκει · πόσῳ δοκεῖτε χείρονος ἀξιωθήσεται τιμωρίας ὁ τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ καταπατήσας): ib. 10,28 f. (ed. Staal p. 237,7 ff.).

50. *li-annahū in kāna ulāʾika lam yanǧū llaḏīna staʿfau mimman kallamahum fī l-arḍi fa-kam bi-l-ḥarīyi naḥnu ini staʿfainā mimman kallamanā mina s-samāʾi* (für εἰ γὰρ ἐκεῖνοι οὐκ ἐξέφυγον ἐπὶ γῆς παραιτησάμενοι τὸν χρηματίζοντα, πολὺ μᾶλλον ἡμεῖς οἱ τὸν ἀπ᾽ οὐρανῶν ἀποστρεφόμενοι): ib. 12,25 (ed. Staal p. 245,5 ff.).

51. *li-annahū in kāna bi-ḏabīḥati tilka l-bahāʾimi tuġfaru l-ḫaṭāyā fa-kam bi-l-ḥarīyi yakūnu l-ġufrānu bi-dami sayyidinā wa-ilāhinā l-masīḥi* „Denn wenn die Sünden durch die Opferung jener Tiere ver-

39 Altera versio s. nr. 71.
40 Altera versio s. nr. 72.
41 Altera versio s. nr. 64.

geben werden, um wieviel mehr wird Vergebung gewährt durch das Blut unseres Herrn und Gottes, des Gesalbten“: a. Rāʾiṭa Ras. 157,12 f.[42]

52. *fa-iḏā kuntum wa-antumu l-ašrāru taʿrifūna l-ʿaṭāyā ṣ-ṣāliḥata fa-tadfaʿūnahā ilā aulādikum fa-kam bi-l-ḥarīyi an yuʿṭiya abūkumu llaḏī fī s-samāʾi rūḥa l-qudusi li-llaḏīna yasʾalūnahū* (für εἰ οὖν ὑμεῖς πονηροὶ ὑπάρχοντες οἴδατε δόματα ἀγαθὰ διδόναι τοῖς τέκνοις ὑμῶν, πόσῳ μᾶλλον ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει πνεῦμα ἅγιον τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν): Ev. Luc. 11,13 nach Tatian, Diatessaron cap. 10 (ed. Ciasca p. 40,7)[43].

53. *in kunnā nuʿnā bi-ǧamīʿi aʿḍāʾi l-badani … fa-kam bi-l-ḥarīyi an nuʿnā bi-ǧamīʿi aʿḍāʾi n-nafsi* „Wenn wir um alle Organe unseres Körpers besorgt sind, sollten wir uns desto mehr um alle Seelenvermögen sorgen“: Basileios, in Mḫb. Ṣiwān (Bdw.) 215,12 f./(Dlp.) 79,1 f.[44]

54. *inna l-māddata llatī nazalat ʿalā ṭarīqi l-buḥrāni ilā s-sāqi wa-kānat kaṯīratan ḥattā ʿafina l-ʿuḍwu lā tubraʾu wa-iḏā kāna ḏālika kaḏālika fa-kam bi-l-ḥarīyi an yakūna ġairuhū mimmā ḥadaṯa abadan lā yubraʾu* „Die Materia peccans, die im Verlauf einer Krisis in den Schenkel herabströmt und dabei so umfangreich ist, daß das Glied eine Sepsis bekommt, kann nicht geheilt werden. Und wenn dies so ist, um wieviel weniger kann dann ein anderer Krankheitsprozeß, der sich dauernd ereignet, geheilt werden!“: Rāzī Ḥāwī 11,287,5 ff.

55. *wa-iḏ kāna d-dimāġu samāʾan li-ǧamīʿi l-badani wa-ḫāṣṣatan li-fami l-maʿidati qābilan li-buḫārātihi llatī taǧtāzu ilaihi fī ḥāli ṣ-ṣiḥḥati … fa-kam bi-l-ḥarīyi fī ḥāli l-maraḍi n-nāzili fī fami l-maʿidati mina l-mirrati s-saudāʾi an yafsuda l-ʿaqlu* b. ʿImrān Mālanḫūliyā fol. 97 a 5 ff.[45]

56. *iḏā kāna ʿilāǧu l-abdāni ka-mā qāla Buqrāṭu yazīdu ṭūla l-ʿumri fa-kam bi-l-ḥarīyi ʿilāǧu n-nafsi* „Wenn eine sorgfältige Körperpflege,

---

42 Paraphrase zu Ep. Hebr. 9,13 f. (vgl. hier nr. 48).

43 Altera versio s. nr. 11.

44 Var. s. nr. 30.

45 *Cum enim cerebrum totius sit coelum corporis, maxime oris stomachi, et semper recipiat ab eo ascendentem fumum … quanto plusque, cum sit infirmus et colera nigra in ipso augmentetur …* Trad. Constantinus Africanus.

wie Hippokrates sagt, das Leben verlängert, um wieviel mehr [wird dies] die Pflege der Seele [bewirken]!“: al-Fārābī, Ris. fī Mā yanbaġī an yuqaddama qabla taʿallum al-falsafa, in: Alfārābī's Philosophische Abhandlungen, ed. Friedrich Dieterici, Leiden 1890, p. 54,19 f.

57. *wa-iḏā kāna l-ʿaqlu minnā huwa š-šaiʾu llaḏī naʿqiluhū maʿa kaṯrati š-šaubi fa-kam bi-l-ḥarīyi yanbaġī an natawahhama ḏālika fī l-ʿaqli l-awwali* „Wenn nun der Intellekt an uns das ist, was wir, wenn auch mit vieler Trübung, denken, um wieviel mehr müssen wir uns das von jenem ersten Intellekt vorstellen“ (Neuwirth): ʿAbd al-Laṭīf Mā baʿd aṭ-ṭabīʿa (Lām) 41,7 f.[46]

58. *ka-l-baṣari l-ḥāddi yubṣiru ašyāʾa kaṯīratan dufʿatan bi-ġairi zamānin fa-kam bi-l-ḥarīyi baṣaru ḏālika l-ʿaqli llaḏī huwa aqwā aḍʿāfan lā tuḥṣā* „Wie der scharfe Blick, der viele Dinge auf einmal, zeitlos, erfaßt. Um wieviel mehr (vermag das) aber der Blick dieses Intellekts, ist er doch unzählbare Male stärker!“ (Neuwirth): ib. 53,8 f.

59. *wa-qāla wa-qad asmaʿahū baʿḍu s-sufahāʾi fa-lam yaʿbaʾ bihī fa-qīla lahū fī dālika: laisa yaḫlū min an yakūna ṣādiqan fa-mā ġaḍabī au kāḏiban fa-aḥrā an lā aġḍaba iḏ laisa l-amru ʿalā mā qāla* „Ein Dummkopf zog über ihn her, aber er scherte sich nicht darum. Als man ihn darauf ansprach, sagte er: »Entweder hat er recht – dann darf ich nicht zürnen, oder er lügt – dann darf ich umso weniger zürnen, da die Sache sich ja nicht so verhält, wie er behauptet«“: Mḫb. Ṣiwān (Bdw.) 182, –3 ff./(Dlp.) 63,6 f.[47]

60. *in lam takuni l-ālihatu taʿrifu kulla šaiʾin fa-n-nāsu aḥrā an yaḫlū min ḏālika* (für εἰ μηδ᾽ οἱ θεοὶ πάντα ἴσασι, σχολῇ οἵ γε ἄνθρωποι): Arisṭ. Ḫiṭāba 148 ult. f.

61. *fa-mimmā huwa ḫalīqun an yakūna* [sc. *at-taḫayyulu*] *mauǧūdan fīhi n-namlu wa-n-naḥlu wa-aḥrā bi-ḏālika kaṯīrani l-kalbu wa-l-farasu* (für φαντασία δὲ τοῖς μὲν [ὑπάρχει] τοῖς δὲ οὔ, μύρμηκι μὲν ἴσως καὶ μελίττῃ καὶ πολλῷ μᾶλλον κυνὶ καὶ ἵππῳ): Ṯāmisṭ. TNafs 157 ult. f.

---

46 Vgl. die Korrektur von Dimitri Gutas, OLZ 75, 1980, 221.

47 Var. s. nr. 32. Weitere Var.: *in kāna kāḏiban fa-aulā an lā aġḍaba* Šahraz. Rauḍa (Aḥmad) I 305,4. Vgl. Dimitri Gutas, Sayings by Diogenes preserved in Arabic, in: Le Cynisme ancien et ses prolongements, Paris 1993, p. 499, nr. 270.4.

62. *aġfalū ḏālika wa-lam yafʿalūhu bi-tahāwunin minhum wa-qillati mubālātin fa-kam bi-l-aḥrā kānū lā yataʿāṭauna an yašraḥū au an yarbiṭū ʿuḍwan bi-ribāṭin* „Sie haben dies vernachlässigt und in ihrer Geringschätzung und Gleichgültigkeit nicht ausgeübt; um wieviel weniger waren sie in der Lage, einen Schnitt zu führen oder ein Glied mit einem Verband zu versorgen!“: Ǧālīnūs Tašrīḥ kabīr (Gar.) I 22,3 f.

63. *wa-ḏāka annahū iḏ kāna l-qaumu llaḏīna qad ʿunū bi-amri tašrīḥi l-aʿḍāʾi ʿināyatan šadīdatan faḍlan ʿan ġairihim lam yaʿrifū hāḏihi l-ašyāʾa ḥaqqa maʿrifatihā fa-kam bi-l-aḥrā lā yumkinu man naẓara ilaihā fī l-ǧirāḥāti an yataʿallamahā wa-yaḥḏaqahā* (für ὅπου γὰρ οὐδ᾽οἱ μετὰ σχολῆς πολλῆς ἐπὶ τὴν ἀνατομὴν αὐτῶν [sc. τῶν μορίων] ἐλθόντες ἠκριβώκασι τὴν θεωρίαν, σχολῇ γ᾽ ἄν τις ἐκ τῆς τῶν τραυμάτων θέας διδαχθείη): ib. 82,1 ff.

64. *fa-bi-kam aḥrā wa-aḥaqqa an yakūna damu l-masīḥi … yuṭahhiru niyyātinā mina l-aʿmāli l-mayyitati* (für πόσῳ μᾶλλον τὸ αἷμα τοῦ Χριστοῦ … καθαριεῖ τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων): Ep. Hebr. 9,14 (nach Cod. Tischendorf, s. Franz Delitzsch, Commentar zum Briefe an die Hebräer, Leipzig 1857, p. 766)[48].

65. *in kāna qad daʿau sayyida l-baiti Baʿlzabūl fa-kam aḥra li-ahli baitihī* (für εἰ τὸν οἰκοδεσπότην Βεελζεβοὺλ ἐπεκάλεσαν, πόσῳ μᾶλλον τοὺς οἰκιακοὺς αὐτοῦ): Ev. Matth. 10,25 nach Tatian, Diatessaron cap. 13 (ed. Ciasca p. 50 paen.)[49].

66. *li-annahū in kāna min aġli ǧurmi wāḥidin malaka l-mautu fa-aḥri bi-llaḏīna nālū kaṯrata n-niʿmati wa-l-ʿaṭīyati wa-l-birri an yamlikū fī l-ḥayāti ʿalā yadi l-wāḥidi Yasūʿa l-masīḥi* (für εἰ γὰρ τῷ τοῦ ἑνὸς παραπτώματι ὁ θάνατος ἐβασίλευσεν διὰ τοῦ ἑνός, πολλῷ μᾶλλον οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσιν διὰ τοῦ ἑνὸς Ἰησοῦ Χριστοῦ): Ep. Rom. 5,17 (ed. Staal p. 13,5 ff.)[50].

67. *in kāna l-qalīlu llaḏīna āmanū minhum qad qubilū wa-ṣārū muʿallimīna li-l-umami fa-aḥri an yaʿẓuma l-ḫairu in hum bi-aġmaʿihim āmanū* „Wenn die wenigen von ihnen, die glauben, angenommen und

48 Altera versio s. nr. 48.
49 Altera versio s. nr. 77.
50 Altera versio s. nr. 74.

zu Lehrern der Heiden geworden sind, um wieviel größer wird das Gute sein, wenn sie allesamt gläubig werden!“: Scholion zu Ep. Rom. 11,12 (ed. Staal p. 31 Anm. 12)[51].

51 Bei der Formel des Staunens *af'il bihī* kann der Präpositionalausdruck fehlen, vgl. Nöld. Z.Gr. p. 92f.

V. TYPUS: MIT DER WURZEL *ZYD* GEBILDETE SÄTZE.

68. *iḏ qad kunnā aʿdāʾan fa-qad ṣaluḥnā li-llāhi bi-mauti bnihī fa-akṯara bi-ziyādatin naṣluḥu wa-nuḥfaẓu fī ḥayātihī* (für εἰ γὰρ ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, πολλῷ μᾶλλον καταλλαγέντες σωθησόμεθα ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ): Ep. Rom. 5,10 (ed. Gibson p. 10 paen. f.)[52].

69. *fa-in kāna llaḏī qad buṭṭila kāna bi-l-maǧdi fa-bi-ziyādatin kaṯīran an yakūna hāḏā <d-dāʾimu> bi-l-maǧdi afḍala* (für εἰ γὰρ τὸ καταργούμενον διὰ δόξης, πολλῷ μᾶλλον τὸ μένον ἐν δόξῃ): Ep. Corinth. II 3,11 (ed. Staal p. 93,11)[53].

70. *in kānat ʿaṯratuhum ġinan li-l-ʿālami wa-ḫuḍūʿuhum ġinan li-l-umami fa-kam bi-ziyādatin tamāmuhum* (für εἰ δὲ τὸ παράπτωμα αὐτῶν πλοῦτος κόσμου καὶ τὸ ἥττημα αὐτῶν πλοῦτος ἐθνῶν, πόσῳ μᾶλλον τὸ πλήρωμα αὐτῶν): Ep. Rom. 11,12 (ed. Gibson p. 24,12 f.)[54].

71. *fa-in kunta quṭiʿta mina z-zaitūnati l-barrīyati llatī hiya mina ṭ-ṭabīʿati wa-rukkibta bi-ġairi ṭ-ṭabīʿati li-zaitūnatin ṭayyibatin fa-kam huwa bi-ziyādatin ulāʾika llaḏīna hum mina ṭ-ṭabīʿati yurakkabū ʿalā zaitūnatihim* (für εἰ γὰρ σὺ ἐκ τῆς κατὰ φύσιν ἐξεκόπης ἀγριελαίου καὶ παρὰ φύσιν ἐνεκεντρίσθης εἰς καλλιέλαιον, πόσῳ μᾶλλον οὗτοι οἱ κατὰ φύσιν ἐγκεντρισθήσονται τῇ ἰδίᾳ ἐλαίᾳ): Ep. Rom. 11,24 (ed. Gibson p. 25 paen. ff.)[55].

72. *in kunnā naqbalu šahādata n-nāsi fa-kam bi-ziyādatin naqbalu šahādata llāhi l-ʿaẓīmi* (für εἰ τὴν μαρτυρίαν τῶν ἀνθρώπων λαμβάνομεν, ἡ μαρτυρία τοῦ θεοῦ μείζων ἐστίν): Ep. Joh. I 5,9 (ed. Gibson p. 67 paen. f.)[56].

---

52 Altera versio s. nr. 41.
53 Altera versio s. nr. 76.
54 Altera versio s. nr. 43.
55 Altera versio s. nr. 45.
56 Altera versio s. nr. 47.

VI. TYPUS: MIT DER WURZEL *FḌL* GEBILDETE SÄTZE.

73. *yuqīmu llāhu fīnā maḥabbatahū iḏ naḥnu baʿdu ḫaṭṭāʾīn anna l-masīḥa māta ʿannā afḍal kaṯīr al-āna nataṣaddaqu bi-damihī wa-naḫluṣu bihī mina r-ruǧzi* (für συνίστησιν δὲ τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην εἰς ἡμᾶς ὁ θεὸς ὅτι ἔτι ἁμαρτωλῶν ὄντων ἡμῶν Χριστὸς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν, πολλῷ οὖν μᾶλλον δικαιωθέντες νῦν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ σωθησόμεθα δι᾽ αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς): Ep. Rom. 5,8 f. (ed. Gibson p. 10, –3 f.)[57].

74. *in kāna fī šaʾni ʿaṯrati wāḥidin tamallaka l-mautu bi-l-wāḥidi afḍal kaṯīran ziyādata n-niʿmati wa-ʿaṭīyata l-birri yaʾḫuḏūna wa-bi-l-ḥayāti yamlikūna bi-l-wāḥidi Yasūʿa l-masīḥi* (für εἰ γὰρ τῷ τοῦ ἑνὸς παραπτώματι ὁ θάνατος ἐβασίλευσεν διὰ τοῦ ἑνός, πολλῷ μᾶλλον οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσιν διὰ τοῦ ἑνὸς Ἰησοῦ Χριστοῦ): Ep. Rom. 5,17 (ed. Gibson p. 11,12 ff.)[58].

75. *fa-in kāna min aǧli ʿaṯrati wāḥidin kaṯīrun mātū akṯara bi-l-faḍli niʿmatu llāhi wa-ʿaṭīyatuhū bi-niʿmati insānin wāḥidin Yasūʿa l-masīḥi fī kaṯīrin faḍalat* (für εἰ γὰρ τῷ τοῦ ἑνὸς παραπτώματι οἱ πολλοὶ ἀπέθανον, πολλῷ μᾶλλον ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι τῇ τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου Ἰησοῦ Χριστοῦ εἰς τοὺς πολλοὺς ἐπερίσσευσεν): Ep. Rom. 5,15 (ed. Gibson p. 11,8 ff.)[59].

76. *fa-in kāna llaḏī buṭṭila bi-l-maǧdi fa-kaṯīr bi-l-faḍli llaḏī yaṯbutu yakūnu bi-l-maǧdi* (für εἰ γὰρ τὸ καταργούμενον διὰ δόξης, πολλῷ μᾶλλον τὸ μένον ἐν δόξῃ): Ep. Corinth. II 3,11 (ed. Gibson p. 79,10 f.)[60].

---

57 Altera versio s. nr. 40.
58 Altera versio s. nr. 66.
59 Altera versio s. nr. 42.
60 Altera versio s. nr. 69.

77. *fa-in kānū qad daʿau sayyida l-baiti Bal Zabūl fa-kam afḍala lā yadʿūna ahla baitihī* (für εἰ τὸν οἰκοδεσπότην Βεελζεβοὺλ ἐπεκάλεσαν, πόσῳ μᾶλλον τοὺς οἰκιακοὺς αὐτοῦ): Ev. Matth. 10,25 (ed. Levin p. 16,13 f.)[61].

78. *ḥīnaʾiḏin qāla lahum ayyu raǧulin minkum yakūnu lahū kabšun wāḥidun wa-in yasquṭ fī biʾrin fī yaumi s-sabti lā yaʾḫuḏuhū wa-yuqīmuhū fa-kami l-insānu afḍalu mina l-kabši* (für ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς · τίς ἔσται ἐξ ὑμῶν ἄνθρωπος ὃς ἕξει πρόβατον ἕν, καὶ ἐὰν ἐμπέσῃ τοῦτο τοῖς σάββασιν εἰς βόθυνον, οὐχὶ κρατήσει αὐτὸ καὶ ἐγερεῖ; πόσῳ οὖν διαφέρει ἄνθρωπος προβάτου): Ev. Matth. 12,11 f. nach Tatian, Diatessaron cap. 7 (ed. Ciasca p. 30,2 ff.)[62].

79. *ḥaqqu l-wālī an yatafaqqada laṭīfa umūri raʿīyatihī faḍlan ʿan ǧasīmihā* „Der Regent hat die Pflicht, selbst geringfügige Angelegenheiten seiner Untertanen zu beaufsichtigen, um wieviel mehr gewichtige Dinge!“: b. -Muqaffaʿ Adab kabīr 52,11.

80. *inna l-amra fī ṣ-ṣināʿati faḍlan ʿani l-faḍāʾili laisa yaǧrī hāḏā l-maǧrā* (für ἢ οὐδ᾽ ἐπὶ τῶν τεχνῶν οὕτως ἔχει;): Arisṭ. Aḫlāq 91,15 f./ (Akasoy) 165,11.

80 a. *kāna l-qaumu llaḏīna qad ʿunū bi-amri tašrīḥi l-aʿḍāʾi ʿināyatan šadīdatan faḍlan ʿan ġairihim lam yaʿrifū hāḏihi l-ašyāʾa* „Selbst die Leute, die sich ernsthaft mit der Anatomie der Organe beschäftigt hatten – von anderen ganz zu schweigen –, kannten diese Dinge nicht“: Ǧālīnūs Tašrīḥ kabīr (Gar.) I 82,1 f.[63].

80 b. *lā yakādu an yaʿrifa ǧīrānu l-mayyiti faḍlan ʿan ġairihim kaifa māta* „Not even neighbours, let alone other inhabitants, know how a patient has died“ (Iskandar): Ǧālīnūs Miḥna 46,4 f.[64]

81. *iḏā ʿaraḍa tašannuǧun lam yabraʾ li-anna burʾahū fī š-šabābi yaʿsuru faḍlan ʿani š-šuyūḫi* „Wenn Krämpfe auftreten, wird der Patient nicht gesund, denn es ist schon schwer, ihn zu heilen, wenn er jung ist, um wieviel mehr bei Greisen!“: Rāzī Ḥāwī 11,87,16.

82. *aṣlu l-karami t-takarrumu ʿani l-ḥāǧati ilā ahli l-karami faḍlan ʿan ġairihim* „Die Wurzel des Edelmutes liegt darin, daß man zu vor-

61 Altera versio s. nr. 65.
62 Altera versio s. nr. 87.
63 Zum griechischen Text vgl. nr. 63.
64 Weitere Beispiele im Glossar p. 197 b.

nehm ist, seine Not edelmütigen Leuten, geschweige denn anderen, zu klagen“: Mḫb. Ṣiwān (Bdw.) 263,2 f./(Dlp.) 103,10.

83. *fa-kānat tabkī ʿalaihi d-dimāʾa faḍlan ʿani d-dumūʿi* „Da weinte sie über ihn Blut, ganz zu schweigen von den Tränen“: Sarrāǧ Maṣāriʿ (Bt.) I 214 ult.

83 a. *li-anna l-baṣara lā yarā mā yakūnu fī ġāyati l-qurbi minhu faḍlan ʿammā yakūnu mumāssan lahū* „… weil das Auge die Dinge, die in unmittelbarer Nähe vor ihm liegen, nicht sehen kann, geschweige denn das, was im Kontakt mit ihm steht“: Rāzī Mabāḥiṯ II 290,10 f.

84. *ammā kitābu l-ʿAini fa-fīhi mina t-taḫlīṭi wa-l-ḫalali wa-l-fasādi mā lā yaǧūzu an yuḥmala ʿalā aṣġari atbāʿi l-Ḫalīli faḍlan ʿan nafsihī* „Im Kitāb al-ʿAin kommen viele verworrene Dinge, Auslassungen und Verderbnisse vor, die man selbst dem Geringsten der Gefolgsleute des Ḫalīl nicht anlasten kann, schon gar nicht ihm selbst“: Suyūṭī Muzhir I 40,1 ff./79,6 f.[65]

85. *fa-lam yafham ʿanhu mā qālahū faḍlan ʿan an yuḥaddiṯahū mā ltamasahū* „Er verstand nicht, was er gesagt hatte, geschweige denn, daß er ihm kundtun konnte, was er wünschte“: b. Hilāl Hafawāt 60 paen. (§ 66).

86. *wa-lā yukawwanu d-dūdu mina l-mirrataini l-battata li-annahumā qātilatāni li-l-ḥayawāni faḍlan ʿan an yatawalladu minhumā* „Die Eingeweidewürmer entstehen keineswegs aus der gelben und schwarzen Galle, denn diese Säfte töten die Lebewesen – um wieviel weniger werden sie durch sie erzeugt!“: Rāzī Ḥāwī 11 6,3 f. (= 12,2)[66].

---

65 Vgl. Erich Bräunlich, in: Islamica 2, 1926, 88.

66 Freie Paraphrase des Satzes: αὗται γὰρ … ἀφυεῖς πρὸς τὴν τῶν ἑλμίνθων καθεστήκασι γένεσιν, τοὐναντίον δὲ καὶ φθαρτικὰ τούτων εἰσὶ τὰ χολώδη μάλιστα περιττώματα Paulus Aegineta IV 57,1 (Bd. I p. 382,4 ff. Heiberg).

VII. TYPUS: MIT DER WURZEL *FWQ* GEBILDETER SATZ.

87. *wa-innahū qāla lahum ayyu insānin minkum lahū ḫarūfun wāḥidun fa-in yasquṭ hāḏā fī hautatin fī s-subūti a-laisa yumsikuhū wa-yuqīmuhū fa-kami l-insānu yafūqu l-ḫarūfa* (für ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς · τίς ἔσται ἐξ ὑμῶν ἄνθρωπος ὃς ἕξει πρόβατον ἕν, καὶ ἐὰν ἐμπέσῃ τοῦτο τοῖς σάββασιν εἰς βόθυνον, οὐχὶ κρατήσει αὐτὸ καὶ ἐγερεῖ; πόσῳ οὖν διαφέρει ἄνθρωπος προβάτου): Ev. Matth. 12,11 f. (ed. Levin p. 19,16 f.)[67].

---

67 Altera versio s. nr. 78.

VIII. TYPUS: *FA-KAM BI-KAM.*

88. *wa-iḏā kāna hāḏā ṭ-ṭairu lahū sulṭatun ʿalā nafsihī an yuḥriqahā wa-yuʿīdahā ṣaḥīḥatan fa-kam bi-kam sayyidunā Yasūʿu l-masīḥu qādirun ʿalā qiyāmati ǧasadihi ṭ-ṭāhiri* „Wenn der Phönix die Macht hat, sich selbst zu verbrennen und sich heil und ganz wiederherzustellen, um wieviel mehr ist unser Herr Jesus, der Gesalbte, in der Lage, seinen reinen Leib auferstehen zu lassen!“: Physiologus arab., ed. Land, Anecdota Syriaca IV, Leiden 1875, p. 154, –3 f.[68]

---

68 Vgl. εἰ τὸ ὄρνεον θυσιάζει ἑαυτὸν καὶ πάλιν ἀνίσταται, πῶς ὁ ἔχων ἐξουσίαν καὶ ζώντων καὶ νεκρῶν οὐκ ἀνέστη; ed. Sbordone p. 289,17 ff.

IX. TYPUS: *FA-QUL FĪHI.*

Zuletzt muß noch die Formel *fa-qul fīhi* genannt werden, die aus einem rhetorischen Imperativ besteht, was im Deutschen einer rhetorischen Frage entspricht („Was soll man sagen von …?!"). Durch sie wird ein bestimmter Aspekt der Aussage hervorgehoben, erklärt oder kommentiert; auch kann dadurch ein Akzent gesetzt werden, oder der Leser wird zum Innehalten und Nachdenken aufgefordert. Beispiele:

bi-miṯli abīhim ḥīna marrat lidātuhū li-ḫamsīna qul fī ǧurʾatin wa-tamāmī „Mit einem Manne, der, wenn man an Kühnheit und Vollkommenheit denkt, ihrem Vater gleicht, als seine Altersgenossen bereits die Fünfzig überschritten hatten": Far. II A nr. 296,5/(Ṣāwī) 817,4 = Joseph Hell, ZDMG 59,1905,619 v. 5.

Aus einem Gedicht des ibn al-Ḥaǧǧāǧ: *ana aškū ḥarra ḥubbin wa-hwa yaškū ḥarra ḥabbī. qāla l-Abīwardīyu: fa-qul fī maḥbūbin ǧaribin wa-ʿāšiqin ṭaribin* „ich klage, weil die Liebe brennt, und er klagt, weil die Pickel brennen". Al-Abīwardī kommentiert: „Könnte man von einem geliebten [Knaben], der die Krätze hat, und einem entzückten Liebhaber noch treffender sprechen ?": Yāqūt Iršād V 219,9 f./13,243,5 f.

wa-taʿānaqnā fa-qul mā šīʾta fī māʾin wa-ḫamrī ★ wa-taʿātabnā fa-qul mā šīʾta fī ġunǧin wa-siḥrī „Wir umarmten einander – da kannst du dir vorstellen, wieviel Wasser und Wein geflossen sind! Wir tadelten einander – aber das geschah mit allerlei Koketterie und Charme!": Faḫr ad-Dīn Yūsuf ibn Muḥammad al-Ḥamawī al-Ǧuwainī, bei Ṣafadī Wāfī 29,321,5 f. = Kutubī Fawāt (ʿAbbās) IV 368,1 f.

wazara lahū raǧulun ḥāʾikun … kāna l-mudabbira li-amrihī wa-l-mudīra li-daulatihī fa-qul fī daulatin yudīruhā ḥāʾikun „Als Minister diente ihm ein einfacher Mann, ein Weber … Dieser war es, der die Verwaltung führte und das Staatswesen lenkte – was kann man von einem Staat erwarten, den ein Weber lenkt!": Marrākušī Muʿǧib 39,18 f.[69]

---

69 Dozy Suppl. II 420b übersetzt: „que dire d'un État gouverné par un tisserand!"

fa-aǧrāhā aḥsana maǧārīhā wa-qul fī l-qausi uʿṭiyat yada bārīhā „Abū Sahl al-Ǧunaidī verwaltete das Ministerium aufs beste. Das war wie beim Bogen, der seinem Schnitzer in die Hand gelegt wurde“: Bāḫarzī Dumya II 1099,4[70].

naṭaqat manāṭiquhā wa-qad ḫarisat ḫalāḫiluhā fa-qul fī nāṭiqin au aḫrasī „Die Gürtel der Mädchen redeten, ihre Fußspangen aber schwiegen. Du weißt wohl, was mit einem Redenden oder Stummen gemeint ist ?!“: Manṣūr ibn Ṭāhir az-Zūrābaḏī, ib. 1108,1[71].

aḥāṭa bi-kulli mā fī l-arḍi ʿilman fa-qul mā šiʾta fī l-baḥri l-muḥīṭī „ʿAlāʾ ad-Dīn hatte mit seinem Wissen alles, was auf der Erde ist, umfaßt; da kommt selbst der Ozean nicht mit“: (Muǧīr ad-Dīn) al-Isʿirdī 155,2.

wa-ṭirfin yafūqu l-barqa … tabaddā bi-ʿurfin aswadin fauqa aḥmarin fa-qul fī duḫānin taḥtahū lahabu l-ǧamrī „Ich gedenke eines Rassepferdes, schneller als der Blitz … Es trat mit einer schwarzen Mähne über einem fuchsroten [Körper] auf. Da wurde man an eine Rauchfahne erinnert, unter der feurige Kohlen flammen“: id. App. 49,2.

dababtu lailan ʿalaihi baʿda huǧʿatihī sukran fa-qul fī dabībi n-nūri fī ẓ-ẓulamī „Da schlich ich mich nachts zu dem Knaben, nachdem er betrunken eingeschlafen war. Das war, wie wenn das Licht sich in die Finsternis hineinschiebt“: (Nūr ad-Dīn) al-Isʿirdī, bei Ṣafadī Wāfī 1,191,18[72].

fa-lammā nāma qumtu ilaihi sirran fa-qul fī man yaṭību ʿalā l-ḫaṭībī „Nachdem der Prediger eingeschlafen war, machte ich mich heimlich an ihn heran; kannst du dir vorstellen, wie wohl es einem auf dem Prediger war ?“: id., ib. lin. ult.

Treten in solchen Sätzen gegensätzliche Begriffe auf, bei denen das zweite Glied hervorgehoben oder akzentuiert ist, so wird man sie am besten als Conclusiones a minori ad maius interpretieren. Typologisch ist der rhetorische Imperativ *fa-qul fīhi* der oben (nr. 1–6) behandelten rhetorischen Frage *fa-mā ẓannuka bihī* nahe verwandt.

---

70 Anspielung auf das Sprichwort *aʿṭi l-qausa bāriyahā* Zam. Mustaqṣā I 247,8 (nr. 1048). D. h. man soll eine Angelegenheit dem anvertrauen, der etwas davon versteht.

71 Die Mädchen hatten eine schmale Taille und füllige Waden.

72 Wortspiel zwischen dem Appellativ *nūr* „Licht“ und dem Laqab des Dichters. Zu diesem vgl. Franz Rosenthal, EI² Suppl. 462 f.

89. *fa-ẓalla lanā yaumun laḏīḏun bi-naʿmatin fa-qul fī maqīlin naḥsuhū mutaġayyibī* „Da verbrachten wir einen angenehmen Tag voller Wonnen, ganz zu schweigen von einer Siesta, bei der jedes Ungemach in weiter Ferne lag“: Imrlq. 4,60/(Ibr.) 3,49a [p. 389] = Zaǧǧāǧī Maǧālis 319 paen. f. = Lis. 2,147, 18/1,654b paen. f.[73]

90. *wa-baḥru s-sarābi yafūtu ṭ-ṭalūba fa-qul fī ṭilābika ḥītānahū* „Das Meer der Fata morgana entschwindet dem Suchenden. Um wieviel weniger kannst du darin Fische fangen!“: abū ʿUṯmān an-Nāǧim, bei Ḥuṣrī Zahr 296,7 = Ḥuṣrī Ǧamʿ 291,1.

91. *fa-in kāna dīnuka raʿya ḏ-ḏimāmi fa-qul anta min ḏimmatī fī amānī* „Wenn du dich verpflichtet fühlst, für die Unverletzlichkeit [anderer Menschen] zu sorgen, so bist du [selbst] umso mehr in Sicherheit, da du meinen Schutz genießt“: as-Salāmī, bei Ṯaʿāl. Yatīma II 164,16[74].

92. *fa-alqaitu iḏ lam yabqa fī l-arḍi masraḥun riḥālī fa-qul fī ṭ-ṭarfi ḍāqa maǧāluhū* „Da auf der Erde keine Bewegungsfreiheit mehr geblieben war, ließ ich mich nieder, um zu verweilen – doch nun war der Blick erst recht eingeengt“: Abīwardī (ʿIrq.) 228,3.

---

73 Paul Schwarz, ZDMG 73,1919,94 paraphrasiert den Ausdruck *fa-qul fī maqīlin* durch: „so sage [soviel du willst] von einer Mittagsrast (du wirst nicht zu viel behaupten!)“. Der Vers, der sich nur in den Rezensionen von aṭ-Ṭūsī, as-Sukkarī, ibn an-Naḥḥās und abū Sahl findet, enthält einen Iqwāʾ (für *mutaġayyibun*).

74 In Prosa etwa: *fa-qul fī amānin wa-anta min ḏimmatī.*

ZUSAMMENFASSUNG

Eine syntaktische Fügung, die als Conclusio a minori ad maius anzusprechen ist, scheint es in der alten arabischen Sprache noch nicht gegeben zu haben. Unter den 92 Beispielen, die hier beigebracht werden konnten, findet sich kein Nachweis aus der altarabischen Poesie, keiner aus den Ayyām al-ʿArab, aus dem Koran oder dem Ḥadīṯ. Der älteste Beleg überhaupt ist ein Vers von Ǧarīr (nr. 7), der im Jahre 111/729 gestorben ist. Für die genauere chronologische Bestimmung wird es jedoch nötig sein, jede der verschiedenen redensartlichen Typen für sich zu betrachten. Dabei wird sich auch zeigen, wie die einzelnen Typen auf die verschiedenen Textsorten verteilt sind.

Die Phrase *fa-mā ẓannuka bihī* (Typus I) läßt sich seit der ersten Hälfte des 3./9. Jhdts. nachweisen. Prosabelege finden sich bei al-Ǧāḥiẓ (nr. 1 und 2), Miskawaih (nr. 3) und ibn Ḫaldūn (nr. 6); dazu gibt es zwei Verse von ibn Ḫallikān [gest. 681/1282] (nr. 4) und Ḍiyāʾ ad-Dīn al-Qurṭubī [gest. 672/1273] (nr. 5).

Für den Typus II *fa-mā bāluhū* konnte ich nur einen Vers des Ǧarīr (nr. 7) und die Kunstprosa des abū l-ʿAlāʾ al-Maʿarrī (nr. 8–10) benennen.

Im Gegensatz zu diesen beiden seltenen Phrasen ist der Typus III (*fa-kaifa* …) häufig, aber auch diese Wendung tritt nicht vor der Mitte des 3./9. Jhdts. auf (vgl. neben den hier gebotenen Belegen nr. 11–24 das Material im WKAS I 500 a 12–501 a 24). Als Autoren sind al-Ǧāḥiẓ zu nennen (nr. 14), dann ibn Qutaiba, abū l-Faraǧ al-Iṣfahānī, ibn ʿAbd Rabbih, az-Zubair ibn Bakkār sowie weitere Adabschriftsteller und Historiker, Mediziner wie ʿAlī ibn Rabban aṭ-Ṭabarī und Muḥammad ibn Zakarīyāʾ ar-Rāzī, Mystiker, Enzyklopädisten usw. In der Poesie kommt die Wendung nur bei al-Mutanabbī (nr. 13 und 17) vor[75].

---

75 Die Fälle, die auch anders interpretiert werden können (nr. 18–20), sollen hier unberücksichtigt bleiben.

Die Typen IV bis VI zeigen ein klar umgrenztes Bild. Alle Belege stammen aus dem 3./9. Jhdt. und der Folgezeit; ihr Ort sind die Übersetzungen aus dem Griechischen. Zu nennen sind verschiedene Werke des Aristoteles (nr. 25–29 und 60), der De anima-Kommentar des Themistios (nr. 36 und 61), Schriften von Galen (nr. 37–39, 62, 63), die Briefe des Apostels Paulus (nr. 40–50, 64, 66, 68–72, 73–76) und das Diatessaron des Tatian (nr. 52, 65, 78), das ʿAbd Allāh ibn aṭ-Ṭayyib aus dem Syrischen übertragen hat. Dem schließen sich weitere Stellen an, die auf hellenistischem Material beruhen, nämlich Apophthegmata im Ṣiwān al-ḥikma, bei al-Mubaššir ibn Fātik und bei ibn Hindū, Belege bei ar-Rāzī (nr. 54), al-Fārābī (nr. 56), Isḥāq ibn ʿImrān (nr. 55) und ʿAbd al-Laṭīf al-Baġdādī (nr. 57 und 58). Es lassen sich aber auch individuelle Sprech- oder Schreibgewohnheiten ausmachen. Der Übersetzer der im Codex Sinaiticus 151 erhaltenen, von Harvey Staal herausgegebenen paulinischen Briefe verwendet immer die Phrase *fa-kam bi-l-ḥarīγi* (nr. 40–50), dagegen benutzt der Übersetzer der im Codex Sinaiticus 155,2 erhaltenen, von Margaret D. Gibson veröffentlichten Briefe die Phrasen *fa-kam bi-ziyādatin* (nr. 70–72), *fa-akṯara bi-ziyādatin* (nr. 68), *akṯara bi-l-faḍli* (nr. 75), *afḍal kaṯīr* (nr. 73 und 74) oder *fa-kaṯīr bi-l-faḍli* (nr. 76). Für den Übersetzer der Schrift De anatomicis administrationibus von Galen scheint der Ausdruck *fa-kam bi-l-aḥrā* charakteristisch zu sein (nr. 62 und 63).

Die Wendung *faḍlan ʿanhu*, die als Zustandsausdruck adverbiellen Charakter hat, bildet eine Gruppe für sich. Auch hier gibt es griechischen Einfluß, wofür die Nikomachische Ethik (nr. 80), zwei Schriften von Galen (nr. 80 a und b), der Ḥāwī des Muḥammad ibn Zakarīyāʾ ar-Rāzī (nr. 81 und 86), der Ṣiwān al-ḥikma (nr. 82) und die Mabāḥiṯ des Faḫr ad-Dīn ar-Rāzī (nr. 83 a) stehen; es finden sich jedoch auch Belege bei ibn al-Muqaffaʿ (nr. 79), bei Ǧaʿfar ibn Aḥmad as-Sarrāǧ (nr. 83), Ġars an-Niʿma Muḥammad ibn Hilāl aṣ-Ṣābiʾ (nr. 85) und as-Suyūṭī (nr. 84). Ich kenne keinen Vers, in dem diese Wendung vorkommt.

Schließlich gibt es noch die Formel *fa-qul fīhi* (Typus IX), die je nach Kontext verschieden interpretiert werden kann. Die Sätze, die als Conclusio a minori gelten können, stammen von den Dichtern abū ʿUṯmān an-Nāǧim, Muḥammad ibn ʿAbd Allāh as-Salāmī und al-Abīwardī (nr. 90–92). Der Beleg nr. 89 ist dem Imraʾ al-Qais zu-

geschrieben. Er stammt jedoch erst aus jüngerer Zeit, denn er ist dem Dīwān erst von aṭ-Ṭūsī, as-Sukkarī, ibn an-Naḥḥās und abū Sahl hinzugefügt worden.

Alle Feststellungen, die die Frequenz und die Chronologie dieses Syntagmas betreffen, stehen allerdings unter einem Vorbehalt. Der Verfasser hat nur einen sehr begrenzten Teil der Quellen lesen können, und es steht außer Zweifel, daß es in der unermeßlich reichen arabischen Literatur viele weitere Fälle gibt. Diese könnten das Bild im einzelnen modifizieren. An den Grundzügen, so glaubt der Verfasser, wird sich jedoch wenig ändern.

Es kann also festgehalten werden, daß das 3./9. Jahrhundert die Epoche ist, in der die arabische Sprache eine Fülle neuer Ausdrucksmöglichkeiten gewinnt. Sie erlauben es, einen Gedanken präziser und nuancierter zu formulieren, als es bis dahin möglich war, und sie verleihen der Sprache Geschmeidigkeit. Was für das Koordinationsschema *laisa … faqaṭ lākin … aiḍan*[76] und die Proportionalgefüge[77] gilt, trifft auch für die Conclusio a minori ad maius zu. Es sind die Übersetzungen aus dem Griechischen, die der arabischen Sprache neue Impulse gegeben haben. Da die Wendungen *fa-mā ẓannuka bihī, fa-kaifa …* und *faḍlan ʿanhu* erst im 3./9. Jhdt. auftreten, konnten die Übersetzer darauf nicht als auf bewährte und gängige Muster zurückgreifen. Sie mußten statt dessen experimentieren, und unter vielen tastenden Versuchen hat sich schließlich die Phrase *fa-kam bi-l-ḥarīyi* durchgesetzt. Sie ist auch heute noch im Gebrauch, ein weiterer Beweis dafür, daß die Wurzeln des Neuhocharabischen bis in die Zeit der Hellenisierung des Islams zurückreichen.

---

76 Manfred Ullmann, Nicht nur …, sondern auch …, in: Der Islam 60, 1983, 3–36; WKAS II 1977 a 33 ff.

77 Manfred Ullmann, Arabische Proportionalgefüge (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-Hist. Klasse, Neue Folge, Band 7), Berlin-New York 2009, 209–244.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München. Beiträge zur Lexikographie des klassischen Arabisch.

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Ullmann Manfred, Kunitzsch Paul

Artikel/Article: Die Conclusio a minori ad maius im Arabischen. Vorgelegt von Paul Kunitzsch am 7. Mai 2010 1-31